



# Grüne Post



Informationsblatt der Kaarster Grünen

**Ausgabe 190**

**20. Jahrgang**

**16. September 2019**

Liebe Leserinnen und Leser,

die Sommerpause ist vorbei und so langsam merkt man, dass die Tage kürzer und auch kälter werden. Für uns politisch allerdings kein Grund sich auf den Winterschlaf vorzubereiten – ganz im Gegenteil. Wir haben über den Sommer weiter fleißig an Anträgen, Initiativen und Veranstaltungen gearbeitet.

Am 4. September haben wir gemeinsam mit mehreren Duzend Anwohnerinnen und Anwohnern über 1.000 Unterschriften gegen die unmögliche Verkehrsplanung an der Gustav-Heinemann-Straße (Bypass über die Ludwig-Erhard-Straße auf die L 390) übergeben. Wir sind gespannt, ob CDU, SPD und FDP ihre Haltung überdenken und diese gefährliche und teure Planung noch zurückziehen.

Die Tage und Wochen stehen ganz im Zeichen des Klimaschutzes. Am 26. September steht unser umfangreicher Klimaanspruch auf der Tagesordnung des Stadtrates. Am 20. September werden wir uns natürlich auch am Klimaaktionstag beteiligen und sind wie Ihr gespannt, ob die Bundesregierung endlich die Kraft und den Mut haben wird, substantielle Vorschläge zum Klimaschutz vorzulegen.

Auch am Samstag, 21. September werden wir von 9.00 bis 12.00 Uhr auf dem Kaarster Markt im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche für mehr Radverkehr in Kaarst werben.

Die Grüne Kreismitgliederversammlung hat zwischenzeitlich mit Christian Gaumitz einen Landrats- und Spitzenkandidaten gewählt, ebenso auf aufsichtsreichen Plätzen für den Kreistag sind Marianne Michael-Fränzel, Hans Christian Markert und Nina Lennhof aus Kaarst. Wir gratulieren allen Gewählten.

Ansonsten läuft unsere Aktion „hier fehlt ein Baum“ sehr gut und wir sammeln noch weitere Vorschläge. Auf den Tagesordnungen der nächsten Sitzungen verschiedener Ausschüsse findet sich u.a. unser Antrag zu der Forderung der Schaffung der Stelle einer Fahrradbeauftragten.

Wir freuen uns darauf, mit Euch zusammen am Montag, 30. September, 19.00 Uhr in der Grünen Geschäftsstelle (Martinusstraße 4, neben der Post) mit Oliver Krischer, Grüner Bundestagsabgeordneter und stv. Fraktionsvorsitzender, über den Klimaschutz zu reden.

Ihre und Eure Kaarster Grünen

# Aus der Ratsfraktion: Mehr sicherer Fahrradverkehr für Kaarst!

88.880 Fahrradfahrer verunglückten 2018 auf deutschen Straßen – 445 davon tödlich, was einen Anstieg um 16,5% zum Vorjahr darstellt. Das ist die traurige Bilanz des Statistischen Bundesamtes. Ein Grund hierfür ist die autoorientierte Stadtplanung, die auch in Kaarst bisher das Stadtbild prägt. Im Sinne der Verkehrswende ist bei zunehmenden Fahrradfahrerzahlen besonders ein Augenmerk auf deren Sicherheit im Stadtverkehr zu richten. Der ADFC fordert nach den neuesten Zahlen mehr Investitionen in sichere Infrastruktur, insbesondere für sichere Radwege und Kreuzungen, wie sie in den Niederlanden und Nordamerika schon umgesetzt werden. Kaarst hingegen verschlechterte sich im ADFC-Klimabericht 2018 deutlich im Vergleich zu 2016 und ist mit einer Gesamtbewertung von 4,3 im Schulnotensystem nur auf Platz 285 von 311 von Städten vergleichbarer Größenordnung gelandet. Das liegt sicher am Fokus, der bei der Kaarster Stadtplanung schon seit Jahrzehnten auf den Autoverkehr ausgerichtet ist. Unsere Sorge ist, dass sich dies unter der Mehrheit der CDU und FDP auch beim anstehenden Mobilitätskonzept nicht ändern wird, da dort bisher auch keine konkreten Maßnahmen zur Ertüchtigung der Fahrradinfrastruktur genannt sind. Der Ankündigung der Bürgermeisterin, dass „der Fahrradverkehr im Kaarster Stadtgebiet sukzessive besser gestellt werden soll“, ist zwar inzwischen erfreulicherweise bereits die Fertigstellung des beidseitigen Angebotsstreifens auf der

Friedensstraße gefolgt. Dieser ist allerdings bisher meist zugeparkt ist, so dass die Verwaltung schleunigst Möglichkeiten zur Durchsetzung der Fahrradfahrerrechte finden sollte. Ganz abgesehen davon, dass ein Angebotsstreifen sicher nicht als das Non-plus-Ultra in der Sicherung der Fahrradfahrer gesehen werden kann.

Wir halten es für dringend notwendig, den Fahrradverkehr in Kaarst deutlich mehr hervorzuheben und zu unterstützen und fordern daher im PVA die Einrichtung einer ehrenamtlichen Stelle einer/eines Fahrradbeauftragten zum 1. Januar 2020.

Unser Vorschlag zur Vorgehensweise: Hierzu soll auf der städtischen Homepage ein Ausschreibungsverfahren veröffentlicht werden. Der Stadtrat wählt im Rahmen seiner Sitzung im Dezember 2019 eine Bewerberin/einen Bewerber für die Dauer von einem Jahr. Am Ende des Jahres sollen die Wirkung sowie das Verfahren evaluiert und dem neuen Stadtrat das weitere Verfahren überlassen werden. Die/der Fahrradbeauftragte hat die Aufgabe, bei allen verkehrlichen Planungen beteiligt zu werden; er/sie hat darüber hinaus das Recht im Verkehrsausschuss Anregungen zur Verbesserung des Radverkehrs in der Stadt Kaarst vorzutragen.

Ehrenamtliche Fahrradbeauftragte gibt es bereits zum Beispiel in Meerbusch, Rommerskirchen, Hameln und Rheine.

Nina Lennhof ist Vorstandssprecherin  
der Kaarster Grünen

# Klimaschutz in Kaarst: unsere Forderungen

Alle Beschlüsse des Stadtrates und seiner Ausschüsse sind einer Klimafolgenabschätzung zu unterziehen und auf die Klimaverträglichkeit hin zu überprüfen. Die Verwaltung wird bei jeder Vorlage eine entsprechende Bewertung vornehmen und zur Beratung vorlegen.

Klimaschutz muss Chefsache werden und entsprechende personelle und organisatorische Maßnahmen ergriffen werden, dass eine Klimaschutzmanagerin entsprechend berechtigt agieren kann.

Die Verwaltung wird beauftragt ein Konzept zu entwickeln, wie der Weg zu einem klimaneutralen öffentlichen Gebäudebestand bis zum Jahr 2030 erreicht werden kann. Dabei sollen auch Nahwärmenetze zum Einsatz kommen.

Zukünftig sollen bei allen städtischen Bau- und Renovierungsmaßnahmen ausschließlich nachhaltige Baustoffe zum Einsatz kommen.

Der komplette städtische Fuhrpark (mit Ausnahme von Spezialfahrzeugen der Feuerwehr und des Bauhofes) soll auf einen klimaneutralen Betrieb umgestellt werden.

Auf Kaarster Stadtgebiet wird jedes Jahr 5.000m<sup>2</sup> Wald neu angepflanzt. Darüber hinaus wird jeder gefälltete Baum im Verhältnis seines Stammumfang (1m über Boden) 1:1 durch Neupflanzungen

ersetzt.

Die Verwaltung wird verpflichtet, keine Dienstreisen mehr mit dem Flugzeug durchzuführen. Bei internationalen Dienstreisen wird der CO<sub>2</sub>-Ausstoß kompensiert.

Kein Dach ohne Nutzung! Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept zu entwickeln, bei dem kein öffentliches Dach ohne Nutzung bleibt, ob durch Photovoltaik, Solarthermie oder Gründachnutzung.

Das Essen in allen Kitas und Schulen soll auf 100% Bio-Qualität aus regionalen Produkten umgestellt werden. Langfristig sind an allen Kitas und Schulen Frischküchen anzustreben.

Wir wollen ein Förderprogramm für den Einsatz von Photovoltaik/Solarthermieanlagen für Kaarster Bürgerinnen und Bürger. Es soll ein Stromsparcheck für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger eingeführt werden.

Das Mobilitätskonzept der Stadt Kaarst soll unter der Maßgabe der Priorität für die klimaneutrale Mobilität gestaltet werden. Dabei gilt Vorrang für Fußgänger, Radfahrer und die Nahmobilität. Es sollen Mobilitätshubs in Kaarst entstehen, die u.a. auch Carsharing und insbesondere die Umstiegsmöglichkeiten innerhalb eines verbesserten ÖPNV in Kaarst, auf Fahrräder, E-Scooter oder Carsharing

umfassen.

Bei der Aufstellung von Bebauungsplänen sind die Klimafolgeanpassungen für die Vegetation zu berücksichtigen, dabei soll der Anteil versiegelter Flächen so gering wie möglich gehalten werden und offene Wasserflächen (bspw. Dachwassersammelbecken mit Versickerung im Überlauf) zur Kühlung Berücksichtigung finden.

### **Sportplatz am Bruchweg: CDU und FDP lehnen Mix aus Wohnbebauung und Sport ab**

Zwar gibt es zahlreiche Lippenbekenntnisse aus allen Parteien, es bräuchte mehr bezahlbaren Wohnraum. Am besten kleinteilig und auch noch mit guter Anbindung an Bus und Bahn. Wenn es allerdings konkret wird, dann sieht die Welt ganz anders aus. An exponierter Stelle, unmittelbar an der Regiobahnhaltestelle Kaarst-Mitte/Holzbüttgen, am Bruchweg, liegt seit vielen Jahren ein großer Ascheplatz mehr oder weniger ungenutzt. Ein idealer Platz aus Sicht der Grünen, um Sport und Wohnen gemeinsam zu realisieren. Eine moderate Bebauung mit Wohnungen wäre eine Bereicherung des Wohnangebotes in Holzbüttgen gewesen. Kleine, barrierefreie Wohnungen hätten sich wunderbar mit einem großen zentralen Spielplatz sowie einer neuen multifunktionalen Sportanlage kombinieren lassen können. Dabei wollten wir die Bedürfnisse der angrenzenden Astrid-Lindgren Grundschule berücksichtigt wissen. Nun haben CDU einen sechsten

Tennisplatz durchgedrückt sowie eine rein sportliche Nutzung, ein Bürgerbeteiligungsverfahren hat die CDU ebenfalls abgelehnt.

Das Argument, die Sportanlagen würden evtl. Anwohner stören, dürfte bei den jetzigen direkt an die Schule und an den Sportplatz angrenzenden Anwohnern sicherlich Fragezeichen hervorgerufen haben und es macht im Ergebnis nur deutlich, dass die CDU ein Wahlgeschenk einer gemeinwohlorientierten Stadtentwicklung unterordnet.

### **Grüne beteiligen sich an Europäischer Mobilitätswoche**

Die Kaarster Grünen beteiligen sich am Samstag, 21. September zwischen 9.00 und 12.00 Uhr an der Europäischen Aktionswoche mit einem Informations- und Aktionsstand auf dem Kaarster Neumarkt. Die Grünen laden alle Interessierten ein, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen, welche Ideen und Impulse in die zukünftige Mobilitätsplanung einfließen sollen. Es soll anhand eines Stadtplans aufgezeigt werden, an welcher Stelle konkret Verbesserungen notwendig sind.

Darüber hinaus laden die Grünen alle Interessierten ein, zwischen 9.30 und 12.30 Uhr alle halbe Stunde mit einem Fahrradkorso durch die Innenstadt zu fahren und für das Radfahren in Kaarst zu werben. Treffpunkt ist der Grüne Infostand auf dem Kaarster Neumarkt.

## **Grüne fordern mehr Engagement der Bürgermeisterin beim Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge in Kaarst**

Die Kaarster Grünen fordern von Bürgermeisterin Nienhaus mehr Einsatz, wenn es um den Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge geht. Es müsse nun ein Konzept vorgelegt werden, wie der Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge insgesamt in Kaarst geschehen soll. Die CDU hatte in diesem Zusammenhang einen Antrag eingebracht, der von den Grünen nun scharf kritisiert wird.

Herr Christoph ist wohl mit der Situation überfordert und greift nun zu billigem Populismus. Das Greenwashing im Kaarster Wahlkampf hat für die CDU begonnen.

Als Grüne haben wir im Februar 2018 in einem Antrag gefordert, dass die Verwaltung – unter Zuhilfenahme von Fördermitteln der schwarz-gelben Landesregierung – ein Konzept zum Aufbau städtischer Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge erstellen soll. Das hat die CDU abgelehnt. Stattdessen hat Herr Christoph erklärt (im Protokoll der damaligen Sitzung nachzulesen), er verorte das Thema eher beim Klimaschutz. Passiert ist seitdem nichts.

Die Verwaltung hat bei dem Thema bisher total versagt und es verpasst, Fördermittel des Landes in Anspruch zu nehmen. Der jetzt vorgelegte Antrag ist lediglich eine Nebelkerze und weder einmal Stückwerk. So ist eine Mobilitätswende in Kaarst nicht zu machen, was die CDU wieder einmal unter Beweis stellt.

## **Grüne wollen Urban Climate Architect in den Umweltausschuss einladen**

Herr Peter Küsters aus Meerbusch ist der erste Urban Climate Architect in NRW und beschäftigt sich u.a. mittels der [Greenpass-Methode](#) mit den Auswirkungen des Klimawandels auf das Grün in der Stadt und wie man zukünftig damit umgehen sollte.

Herr Peter Küsters erklärte gegenüber der NGZ: „Nun können wir endlich beweisen, dass Begrünungen kein Luxus sind, sondern gerade in der Zukunft eine Notwendigkeit darstellen, um den stadtklimatischen Problemen etwas entgegen zu setzen.“

Als Grüne halten wir einen Fachvortrag im BUNA für sinnvoll, um von einem Fachmann erklärt zu bekommen, worauf Politik und Verwaltung bei zukünftigen Entscheidungen ein Augenmerk richten sollten.

Nicht erst diesen Sommer, aber insbesondere in den Hitzeperioden, ist jedem klar geworden, dass bei einem sich veränderndem Klima die Stadtinfrastruktur auch eine andere werden muss.



# NEIN zur Umgehungsstraße im Kaarster Westen!

Gegen diese im Planungs- und Verkehrsausschuss beschlossene Maßnahme haben mehr als 1.000 BürgerInnen protestiert. Mit ihren Unterschriften in einer Online-Petition und auf Flyern beteiligten sie sich aktiv um diese absurde politische Entscheidung zu verhindern.

Am 04.09.2019 übergaben wir, die Stadtratsfraktion BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN, der Bürgermeisterin diese Unterschriften.

Und wir waren nicht allein. Ca. 50 engagierte Menschen gingen gemeinsam mit uns ins Rathaus und sprachen ihre Sorgen und Nöte an. Diesen

Beschluss des Ausschusses, mit den Stimmen von CDU, SPD und

FDP zustande gekommen, vermag niemand zu verstehen. Dr. Nienhaus bemühte sich dieser Veranstaltung etwas Fröhliches zu

verleihen. Sie versprach, dass ja auch nicht jetzt direkt angefangen werde zu bauen. Das beeindruckte niemanden. Die vorgetragenen Argumente gegen eine Umgehungsstraße mitten durch ein



Wohngebiet, sind mit nichts zu widerlegen. So sehr die Verwaltung sich bemühte das Thema zu verharmlosen, umso deutlicher trugen die Beteiligten der Initiative ihre Sorgen um das Thema vor.

Und wohl mit Recht. Im Haupt-Wirtschafts- und Finanzausschuss vom 11.09.2019 informierte Dr. Nienhaus die Mitglieder, dass bereits im nächsten PVA am 19.09.2019 unter einem TOP

die Umgehungsstraße abgehandelt

werde. Das bekannte Muster. Dort, wo man dem politischen Willen nahesteht, kann Verwaltung auch schnell.

Irmgard Link-Schnitzler

## **Kaarst soll „Sicherer Hafen“ werden**

Die Nachrichten über Seenotretter im Mittelmeer reißen nicht ab: In den letzten Wochen und Monaten gingen immer wieder die Bilder der zivilen Seenotrettungsschiffe um die Welt, denen die Einfahrt in einen Hafen verwehrt wurde. Besonders der Fall der jungen Kapitänin Carola Rackete machte im Sommer Schlagzeilen.

Menschen weiterhin auf dem Mittelmeer sterben zu lassen, um Europa abzuschotten und politische Machtkämpfe auszutragen, finden auch wir Grünen unerträglich. Das Geschachere um Menschen in Not, denen die Einfahrt in europäische Häfen verwehrt wird, ist erbärmlich.

Wo europäische und bundespolitische Politik die Verantwortung nicht übernimmt, kann und muss die Kommunalpolitik aktiv werden.

Die Bewegung „Seebrücke“ hat sich Ende Juni 2018 gegründet, als die „Lifeline“ mit 234 Menschen an Bord tagelang auf hoher See ausharren musste, und ist seitdem zu einer internationalen Bewegung gewachsen, für die bereits mehr als 150.000 Menschen auf die Straße gegangen sind. Seit der Gründung der „Seebrücke“ haben sich zahlreiche Städte, Gemeinden und Kommunen mit der „Seebrücke“ solidarisch erklärt. 90 kleine und große Orte, 21 davon in NRW, haben sich zu „Sicheren Häfen“ erklärt, indem sie mindestens eine der Forderungen der „Seebrücke“ umsetzen. Die Forderungen reichen dabei von einfachen Solidaritätsbekundungen mit

der zivilen Seenotrettung über deren finanzielle Unterstützung durch Übernahme einer Patenschaft bis hin zu der Bereitschaftserklärung, Gerettete gegebenenfalls über das kommunale Kontingent hinaus aufzunehmen. Land und Bund sollen dann aufgerufen werden, den Weg zu solch einer direkten kommunalen Aufnahme zu ebnen.

Wir Grünen werden im Sozialausschuss im November den Antrag einbringen, dass auch Kaarst sich durch Erfüllung mindestens einer der geforderten Punkte zum „Sicheren Hafen“ erklärt. Die Umsetzung mindestens einer dieser Punkte ist aufwandsarm, kurzfristig möglich - und menschlich geboten.

13 der Sicheren Häfen sind mittlerweile einen Schritt weiter gegangen und haben ein kommunales Bündnis „Städte Sicherer Häfen“ gegründet. Das Bündnis hat gemeinsam die sogenannte „Potsdamer Erklärung“ unterzeichnet, mit der die Kommunen ihre Bereitschaft erklären, die „aus Seenot Geretteten zusätzlich aufzunehmen“. Sie fordern von „der Bundesregierung und dem Bundesinnenminister die schnellstmögliche Zusage, dass wir aufnahmebereiten Kommunen und Gemeinden die aus Seenot im Mittelmeer geretteten Geflüchteten auch aufnehmen können.“

Unsere Stadt steht heute auch in der Tradition der Kaarsterinnen und Kaarster, die nach 1945 Flüchtlinge aufnahmen – über 2500, wie im Bildband zur Kaarster Stadtgeschichte nachzulesen ist; viele heutige Kaarsterinnen und Kaarster sind selbst Nachkommen dieser Flüchtlinge. Auch deshalb sollte sich Kaarst diesem Bündnis anschließen, aus humanitären

wie aus solidarischen Gründen: Je mehr Kommunen sich dazu bereit erklären, desto größer wird nicht nur der Druck auf die Bundesregierung, desto kleiner wird auch die mögliche „Belastung“ für die einzelne Kommune. Im zweiten Teil des Antrags werden wir daher fordern, dass Kaarst diesem Bündnis „Städte Sicherer Häfen“ beitrifft.

(Mehr zur Aktion „Seebrücke“, u.a. der Forderungskatalog und der Wortlaut der Potsdamer Erklärung, unter [seebruecke.org](http://seebruecke.org))

Katharina Voller  
Ist Sachkundige Bürgerin Sozialausschuss

## Sportstättennutzungsgebühr abschaffen!

Die Kaarster Grünen fordern in einem Antrag für den nächsten Sportausschuss am 8. Oktober, die Sportstättennutzungsgebühr zum 31. Dezember 2019 abzuschaffen.

Die Sportstättennutzungsgebühr hat sich seit ihrer Einführung als zusätzliche bürokratische Last erwiesen. Weder die anfangs von Seiten der CDU propagierte Lenkungswirkung hat sich eingestellt, noch stehen die Einnahmen im Verhältnis zum Aufwand. Daher sollte die Gebühr ersatzlos gestrichen werden. Die Mittel zur Unterhaltung der Sportanlagen in Kaarst werden über die allgemeinen Einnahmen gedeckt.

Im Produktbuch 2019 (S. 276) sind nur noch Einnahmen i.H.v. 17.500 Euro veranschlagt, dem gegenüber stehen Personal- und Sachausgaben.

# Klimaschutz!

Alle reden davon, was wollen die Grünen konkret?

Die Kaarster Grünen laden alle Interessierten ein, am **Montag, 30. September, 19.00 Uhr** in der Grünen Geschäftsstelle (Martinusstraße 4 in Kaarst neben der Post) zum Thema Klimaschutz ins Gespräch zu kommen.

Als Fachmann wird **Oliver Krischer**, MdB und stv. Fraktionsvorsitzender der Grünen im Bundestag, über Klimaschutz und die Pläne der Grünen berichten und als Gesprächspartner zur Verfügung stehen.



Eine Veranstaltung von:

Bündnis 90 /Die Grünen | Stadtverband Kaarst | Martinusstraße 4 | 41564 Kaarst  
Tel.: 02131 / 61557 | Fax: 02131 / 79 8065 | [info@gruene-kaarst.de](mailto:info@gruene-kaarst.de)  
[www.gruene-kaarst.de](http://www.gruene-kaarst.de)

# Aktion: HIER FEHLT EIN BAUM!



Bäume aus dem Stadtbild verschwinden. Die Ursachen sind vielfältig: Neben den klimatischen Veränderungen, die zu Baumschäden führen, muss manch ein Baum einer



Die Kaarster Grünen haben eine Aktion für alle Kaarsterinnen und Kaarster gestartet. Die Frage lautet: Wo ist Platz für noch einen Baum, wo ist ein Baum gefällt, aber kein neuer gepflanzt worden, oder wo gibt es einen vertrockneten oder abgestorbenen Baum, der ersetzt werden müsste?

Die Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen Fotos zu machen, diese im Dateinamen mit dem Standort zu versehen, und bis zum 27. September an [info@gruene-kaarst.de](mailto:info@gruene-kaarst.de) zu schicken. Danach wollen die Grünen alles gebündelt an die Bürgermeisterin senden, damit in der kommenden Pflanzsaison an diesen Stellen Bäume neu- bzw. nachgepflanzt werden.

Wir beobachten in Kaarst, dass vermehrt

Baumaßnahme weichen. Leider stellen wir fest, dass die Stadt häufig zu nachlässig ist, wenn es um das Thema Ersatzpflanzungen geht. Das wollen wir nun in den Fokus rücken, denn Bäume binden nicht nur CO<sub>2</sub>, sondern helfen auch das Stadtklima abzukühlen.

## September

Di. 17.09. 18 Uhr, Bürgerhaus Kaarst

### **Jugendhilfeausschuss**

Mi. 18.09. 18 Uhr, Bürgerhaus Kaarst

### **Sozialausschuss**

Do. 19.09. 18 Uhr, Rathaus Büttgen

### **Planungs- und Verkehrsausschuss**

Fr. 20.09. 10 bis 16 Uhr, vor dem  
Kaarster Rathaus, Am Neumarkt

### **Klimaaktionstag**

Sa. 21.09. 9 bis 12 Uhr, vor dem  
Kaarster Rathaus, Am Neumarkt

### **Mobilitätsaktionstag**

Mo. 23.09. 19 Uhr, Grünes Büro

### **Öffentliche Fraktionssitzung**

Di. 24.09. 18 Uhr, Bürgerhaus Kaarst

### **Schulausschuss**

Mi. 25.09. 18 Uhr, Bürgerhaus Kaarst

### **Bau-Umweltausschuss**

Do. 26.09. 18 Uhr, Bürgerhaus Kaarst

### **Stadtrat**

Mo. 30.09. 19 Uhr, Grünes Büro

### **Klimaschutz – Diskussion und Information mit Oliver Krischer, MdB**

## **BÜNDNIS 90/Die GRÜNEN**

Stadtverband Kaarst  
Martinusstraße 4  
41564 Kaarst

Telefon 02131/61557  
Email [info@gruene-kaarst.de](mailto:info@gruene-kaarst.de)  
Internet [www.gruene-kaarst.de](http://www.gruene-kaarst.de)

Grüne Post – Stadtverband Grüne Kaarst  
Texte: Christian Gaumitz, Nina Lennhof, Irmgard Link-  
Schnitzler, Marianne Michael, Katharina Voller  
V.i.S.d.P. : Nina Lennhof

## **Überbackener Camembert mit Kürbisgemüse**

Zutaten für 4 Personen als Vorspeise

600 g Butternutkürbis  
1 Zwiebel  
4 EL Olivenöl  
4 Stiele Thymian  
Salz, Chiliflocken  
1 TL Zucker  
2 EL Apfelessig  
2 kleine Camembert, à 125 g  
1 Brötchen vom Vortag  
1 Bund Rauke

Den Ofen auf 200 Grad (Umluft 180 Grad) vorheizen. Den Kürbis schälen, längs halbieren oder vierteln, ggf. entkernen und in etwa ½ cm dicke Scheiben schneiden. Zwiebel halbieren und in Streifen schneiden. Brötchen in Würfelschneiden.

2 EL Öl in einer Pfanne erhitzen. Zwiebeln und Kürbis darin bei mittlerer Hitze 7 Minuten dünsten. Thymianzweige dazugeben und mit Salz und Chiliflocken würzen. Zucker zugeben. Mit Essig ablöschen und kurz aufkochen. Anschließend in zwei ofenfeste Formen füllen und etwas Wasser zugeben.

Camembert jeweils in vier Dreiecke schneiden und auf das Kürbisgemüse setzen. Mit Brötchenwürfeln bestreuen und mit dem restlichen Öl beträufeln. Im heißen Ofen auf der mittleren Schiene ca. 10 -15 Minuten überbacken, bis der Camembert beginnt flüssig zu werden. Mit grob geschnittener Rauke bestreut sofort servieren.